

Der Krieg in mir

Deutschland/Schweiz 2019, 83 Minuten, Regie: Sebastian Heinzl

Deutsch

KURZSYNOPSIS

Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass extreme Stresserfahrungen genetisch weitervererbt werden können. Sebastian Heinzl untersucht die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf seine Familie und folgt dem Weg, den sein Großvater von Deutschland nach Weißrussland ging. Dabei entdeckt er erstaunliche Verbindungen zu seiner eigenen Geschichte und den Kriegsträumen, die ihn seit Jahren verfolgen.

LANGSYNOPSIS

„Wieviel Soldat steckt noch in mir?“ fragt sich Sebastian Heinzl, als er im Wehrmachtsarchiv erfährt, dass sein Großvater im Zweiten Weltkrieg in Russland gekämpft hat. In seiner Familie erwähnte Opa Hans diesen Einsatz bis zu seinem Tod mit keinem Wort. Angeregt von den Entdeckungen reist der Filmmacher an jene Orte, wo sein Großvater als Soldat stationiert war. Dabei stößt er auf ungeahnte Verbindungen zu seinem Leben und zu seinen Kriegsträumen, die ihn seit Jahrzehnten verfolgen. Sebastian bezieht seinen Vater in seine Auseinandersetzung ein, die beide einander näher bringt und das Schweigen bricht, das auch seinen Vater prägte. Der Film zeigt, wie sich Knoten in der eigenen Familiengeschichte lösen lassen und Veränderungen Raum geben.

Mit Hilfe von Wissenschaftlern, Therapeuten und Autoren erforscht der Regisseur, wie einschneidende kollektive Ereignisse wie Flucht, Vertreibung und Völkermord bis in die zweite und dritte Generation hineinreichen. Neue Forschungen aus der Epigenetik geben Hinweise darauf, dass enorme Stresserfahrungen das Erbgut verändern. Es sind bahnbrechende Erkenntnisse, die deutlich machen, welches Erbe die Nachfahren auf ihren Schultern tragen - oftmals ohne sich dessen bewusst zu sein.

Vor dem Hintergrund der globalen Flüchtlingskrise und internationaler Spannungen erzählt der Film von den langfristigen Folgen des Krieges und unserer Aufgabe, sich damit zu beschäftigen, damit Heilung und Versöhnung möglich werden.

English

Der Krieg in mir (The War in Me)

Germany/Switzerland 2019, 83 Minutes

SHORT SYNOPSIS

New research from epigenetics indicates that enormous stress experiences change the genetic make-up. German filmmaker Sebastian Heinzl explores the effects of WWII on his family and follows his grandfather's path from Germany to Belarus. He discovers unexpected connections to his own past and his war dreams, which have been haunting him for years.

LONG SYNOPSIS

"How much soldier is still alive in me?", Sebastian Heinzl asks himself when he learns from the Wehrmacht archives that his grandfather fought in Russia during the Second World War. Grandpa Hans didn't mention this mission in his family until his death. Inspired by the discoveries the filmmaker travels to the places where his grandfather was stationed as a soldier. He encounters unexpected connections to his own life and to his war dreams, which have been haunting him for decades. Sebastian involves his father in his confrontation, which brings the two closer together and breaks the silence that also shaped his father. The film shows how knots in one's own family

history can be loosened and how changes can be made.

With the help of scientists, therapists and authors, the director explores how far-reaching collective events such as flight, expulsion and genocide reach into the second and third generations. New research from epigenetics indicates that enormous stress experiences change the genetic make-up. These are groundbreaking insights that make it clear what inheritance the descendants carry on their shoulders - often without being aware of it.

Against the background of the global refugee crisis and international tensions, the film tells of the long-term consequences of the war and our task to deal with it in order to make healing and reconciliation possible.